

Los-ä'mal



- 3 Editorial**
- 4 Geschäftsleitung**
- 5 roundabout Tanzshow**
- 6 Grundkurs**
- 7 Schnupperkurs**
- 8 Pfingstlager Jungschar Gelterkinden**
- 9 Outdoor Präventionsworkshop**
- 10 Prävention und Politik**
- 13 Termine und Gebetsanliegen**
- 14 Vor- und Nachdenkliches**
- 16 Spendenbarometer & Impressum**



*Bild Titelseite:
roundabout Tanzevent am 7. Mai 2022*



Liebe Leserin,
lieber Leser

Es wäre ja zu schön gewesen, zu perfekt. Endlich können wir alle unsere Aktivitäten wieder durchführen. Tanzen in den roundabout-Gruppen, sich Treffen in der Jungschi, das MOSOLA vorbereiten, Kurse durchführen etc. Sogar an den Sitzungen sind alle wieder vor Ort, und das ohne Maske im Gesicht. Wir atmeten alle tief durch, die Pandemie scheint überstanden zu sein. Doch dann kam etwas, was die meisten von uns als weit weg von uns wahrnahmen, wenn überhaupt.

Krieg, und zwar in Europa. Fast vor der Haustür. Fassungslos müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass auch in nächster Nähe das Ungeheuer Krieg toben kann. Nicht irgendwo weit weg auf der Welt, wahrgenommen höchstens durch Fernsehbilder. Die



Bilder der Zerstörungen, von Tod und Flucht setzen sich in unseren Köpfen fest. Irgendwie scheint ein Übel überwunden, doch schon folgt das nächste.

Um Vorurteilen, Ausgrenzung und am Ende Hass, zweifellos Vorläufer eines bewaffneten Konflikts, Einhalt zu gebieten, braucht es grosse Anstrengungen seitens der Zivilgesellschaft. Das Jugi ist ein Teil davon. Unsere Angebote und Ausbildungen sollen Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung ermöglichen. Gleichzeitig erleben sie dabei ein friedliches und respektvolles Miteinander. Ausgrenzung hat dabei keinen Platz.

Es ist auch wichtig, dass sie ein Selbstvertrauen aufbauen können, das es ihnen erlaubt, die eigene Meinung zu vertreten ohne die andere niederzumachen, und dabei auch den eigenen Standpunkt zu reflektieren.

Wir beten, dass Gott eingreift und diesen Krieg beendet. Wir beten für sein Friedensreich. Das Jugi baut mit Gottes Hilfe daran mit.

Martin Flückiger

*Martin Flückiger, Präsident Regionalleitung
martin.flueckiger@blueworld.ch*



Liebe Leserinnen und Leser,

Was man gemeinsam alles erreichen kann, erlebten wir Anfang Mai beim roundabout-Tanzevent.

Viele haben mitgeholfen, dass es ein tolles Erlebnis für die Girls und ihre Familien wurde. Die anderen roundabout-Gruppen auf der Bühne zu erleben.

„Ein Traum, den man alleine träumt, ist nur ein Traum. Ein Traum, den man zusammen träumt, wird Wirklichkeit.“ Yoko Ono

Das Schuljahr geht langsam zu Ende. Für die roundabout- und Ortsgruppen bedeutet das Sommerpause. Dafür ist die Lagersaison mit den Pfingstlagern eröffnet worden und die Träume von den Sommerlagern helfen einigen Schülerinnen und Schülern durch die letzten anstrengenden Schulwochen. Mir fällt auf, dass es – zumindest in meinen Träumen – höchst selten regnet. Für die Sommerlager wünschen wir den Kids möglichst gutes Wetter!

Nicht so mein Vater. Er hat mir beim Abschied zu einem Wanderlager gewünscht, dass wir Regen erleben. Irritiert fragt ich ihn, ob das ein Witz sei. "Nein", meinte er. Lager mit gutem Wetter seien grossartig, aber vieles gehe schnell wieder vergessen. Bei schlechtem Wetter müsse man viel

stärker zusammenhalten. Das gemeinsame Erlebnis bleibe länger in Erinnerung und mache stärker. Als 12-Jährige fand ich diese Erklärung nicht wirklich toll. Wenn ich nun auf meine vielen Lager zurückschaue, blieben mir aber diejenigen am besten in Erinnerung, bei denen wir aus einem bestimmten Grund mehr Zusammenhalt brauchten/hatten, als sonst. Wie ist das bei dir? Den Sommerlagern wünsche ich wertvolle Erlebnisse, guten Zusammenhalt und trotzdem schönes Wetter.

Viele Kids träumen davon als Barkeeper alkoholfreie Drinks zu mixen. Jedenfalls sind unsere 14 Mixkurse während dem Ferienpass im Sommer bereits sehr gut gebucht.

Das Jugi entwickelt sich laufend weiter. Auch das ist eine Folge vom Träumen. Wir brauchen Träume und Ideen und Mitstreiter, die uns bei der Umsetzung helfen. Kennst du Jugendliche oder junge Erwachsene, die gerne tanzen oder Jungschi leiten würden? Dabei können sie ihre Talente entfalten und Kindern eine neue Perspektive aufzeigen.

Wie sieht dein Traum aus und was hindert dich daran ihn umzusetzen? Suche dir ein paar Freunde und mach dich auf den Weg! Gott möge deinen Weg segnen.

Herzlichst,
Sonja Niederhauser

Sonja Niederhauser, Geschäftsführerin
sonja.niederhauser@blueworld.ch

Am Samstag 7. Mai 2022 traten fünf Gruppen des Streetdance Projektes roundabout aus den beiden Basel im Saal des Martinshofs der reformierten Kirchgemeinde in Liestal



auf. Eröffnet wurde der Anlass mit einem Tanz zum Medley «If you're happy and you know it», das mit dem fetzigen Beat das Publikum gleich mitriss. Bei den nachfolgenden Darbietungen in unterschiedlichen Formationen kam die Freude am Tanzen in den Gesichtern der Mädchen deutlich zum Ausdruck. Die Lebensfreude steht bei roundabout im Zentrum und die anwesenden Eltern, Geschwister und Freunde klatschten begeistert mit. Zum Abschluss traten alle Teilnehmerinnen der Gruppen Liestal, Pratteln, Therwil und Basel gemeinsam auf.

Es war eine Freude nach den abgesagten und verschobenen Anlässen wieder auftreten zu können. Die roundabout-Leiterinnen haben während den Corona bedingten Einschränkungen kreative Alternativen

zum Trainingstreff angeboten. So konnten sich die Tänzerinnen über Zoom treffen und in der eigenen Stube Dancemoves einüben. Treffen über digitale Kanäle ist aber lange nicht so anregend wie sich in Person zu treffen und echten Austausch zu pflegen.

Zum Tanzevent hat die neue regionale Leiterin Nadia Russo eingeladen, die ihre Stelle mitten in der Corona-Zeit angetreten hat.

Das Blaue Kreuz Kinder- und Jugendwerk unterhält in den beiden Basel fünf Gruppen, die durch lokale Kirchgemeinden unterstützt werden. Teilnehmerinnen und Leiterinnen sind jederzeit herzlich willkommen. Weitere Auskünfte erhalten Sie bei der kantonalen Leiterin Nadia Russo, erreichbar unter roundabout@blueworld.ch.



Leiterinnen der roundabout Gruppen BL/BS

Highlights aus dem Grundkurs im Mai 2022

«Was lange währt, wird endlich gut.» So könnte der diesjährige Grundkurs umschrieben werden. Vor über zwei Jahren haben Vertreter der Faju



(Fachstelle Jugend der reformierten Kirche Baselland) und ich vom Blauen Kreuz Kinder- und Jugendwerk sich getroffen, um einen gemeinsamen Grundkurs zu planen. Nach zwei Jahren Einschränkungen durften wir endlich unsere Pläne umsetzen. An einem Vorwochenende Ende März in Titterten und in der Kurswoche im Mai in Schönenberg ZH konnten 14 Jugendliche die Grundlagen fürs Leiten in der Jungschar oder in einem Lager erlernen.

Es waren intensive Tage, die die angehenden Leiterinnen und Leiter stark forderten. Das Programm bestand aus Erlernen von fachtechnischen Fähigkeiten, Reflektieren der Rolle als Leitende

und Planen und Anleiten von Andachten, Erlebnisprogrammblöcken oder Spielen. Ihr Talent fürs Leiten zeigte sich in den Diskussionen und besonders den von ihnen organisierten Programmteilen. So führte die Diskussionsrunde zu Themen wie «anspruchsvolle» Gruppen und Kinder und komplexe Themen der psychischen Gesundheit und Handlungsmöglichkeiten. Dinge, die selbst erfahrene Leitende auch nicht einfach so meistern können.

Beim gemeinsamen Lernen, Anwenden und Unterwegssein bildete sich eine tolle Gemeinschaft, die sich am Schluss nur schweren Herzens wieder übers Baselbiet verteilt hat. Alle sind nun mit einem gut gefüllten Rucksack ausgerüstet bereit für neue Aufgaben beim Leiten und nehmen gute und positive Erfahrungen aus dem Kurs mit.



Grosses Schnuppern in neuer Form

Auf dem Leuenberg bei Hölstein schnupperten Ende Mai interessierte Teens Lagerleiterleitungsluft. Neu war auch die Zusammenarbeit der Kirchgemeinden Sissach, Gelterkinden, der FaJu BL und dem Blauen Kreuz Kinder- und Jugendwerk.

Dabei geht es vor allem ums Schnuppern von Leiterinnen- und Leiter-Luft, doch sollen auch ein paar Grundlagen vermittelt werden. Dafür hatten sich 22 Teilnehmende angemeldet. Die vielfältige Gemeinschaft erwies sich als grosse Bereicherung und gab allen einen wertvollen Motivationsschub der weiter gedeihen soll.

Wie erzähle ich packend eine Geschichte? Auf was achte ich bei einer Bastelarbeit? Wie reagiere ich richtig auf herausfordernde Kinder? Wie gestalte ich eine kleine Andacht? Wie gehe ich sinnvoll bei Verletzungen vor? Diesen Fragen konnten die Teil-

nehmenden nachgehen und damit einen ersten Einblick bekommen was es heisst zu Leiten und Verantwortung zu übernehmen.



Der Spass kam dabei nicht zu kurz. Beim Geländespiel erkämpften sie sich auf unterschiedliche Weise die Teile des Notenblatts vom Lied «Du bist du». Bei abwechslungsreichen Hosen-sackspielen ging es freudvoll miteinander und gegeneinander zum Ziel. Auch bei den eigentlichen Lernblöcken waren die Kids selber gefragt mitzudenken, zu diskutieren oder zu gestalten.



Trotz jungem Alter zeigte sich bereits beim Schnuppern, dass hier tolle Leitende am Anfang ihrer Tätigkeit stehen. Das Leitungsteam hat sich gefreut, das Wochenende mit ihnen zu verbringen und konnte ihnen (hoffentlich) Wertvolles mitgeben und die Lust am Leiten wecken.

Auf der Spur der Diebe

Ein Blick auf Meteoschweiz und wir wissen, was zu tun ist. Spontan wird das ganze Programm umgeplant. Wir trotzen dem Regen und den Gewittern! Der Bastelblock vom Abend findet am Morgen statt und unterm Unterstand herrscht gute Laune, da wir nun alle im Trockenen sind, während draussen das Wetter tobt. Die Kinder sind fleissig am werkeln, verbinden Batterien mit Kabeln, biegen Drähte und versuchen mit ihrem selbstgebastelten Geschicklichkeitsspiel, ihre kleinen Lämpchen nicht



zum Leuchten zu bringen. Ähnlich geht's am Nachmittag weiter.

Nach dem nächsten Gewitter startet ein Geländespiel, gemäss dem Wetterbericht steuert die Spielleitung das Tempo, mit dem sich die Teilnehmenden auf das Ziel hin bewegen und so sind wir im Unterstand am Morsenachrichten entziffern, während

das nächste Gewitter über uns tobt. Kaum scheint die Sonne, sind wir unterwegs auf der Spur der Diebe, die Dr. Prof. Zeitlos die Zeitmaschine geklaut haben.

Mit rund 40 Personen belebten wir während Pfingsten den Platz auf der Zivilschutzanlage Gerstel in Waldenburg, machten Geländespiele, hörten Geschichten über Diebe und darüber, dass man auch um Vergebung bitten kann, wenn man einen Fehler macht. Wir sangen, chillten in unseren Zelten, badeten im Brunnen und assen leckere Sachen vom Feuer. Am Schluss

schafften wir es tatsächlich, die Zeitmaschine Stück für Stück von den Dieben zurück zu erobern und Prof. Dr. Zeitlos lud uns ein, während dem Sommerlager mit ihm auf Zeitreise zu

gehen. Einzig das Geheimnis um die verschollenen Baupläne der Zeitmaschine konnten wir nicht lösen und dies wird uns im Sommerlager noch zum Verhängnis werden...

Katja Maier, Hauptleiterin

Am 24. Mai 2022, durften wir an den Gesundheitstagen der Sekundarschule Allschwil zwei Outdoorpräventions-Workshops im Jugendland Allschwil durchführen.

Nach einer Anwesenheitskontrolle konnten wir am Morgen bei leichtem Regen in den dreistündigen Workshop starten. Das Wetter tat der positiven Gesamtstimmung dabei keinen Abbruch.

Der gesamte Workshop beinhaltete mehrere Themenblöcke. Dabei kam besonders die Debatte zum Thema „Abschaffung der Tabak- und Alkoholgesetze in Baselland“ bei den Jugendlichen gut an. Vor der Aufgabe fragten wir die Jugendlichen, wie das Gesetz aussehen würde, wenn sie die Regeln bestimmen könnten. Anschliessend wurden die Jugendlichen in vier Gruppen aufgeteilt. Jeweils zwei Gruppen sollten Argumente für die Pro-Seite suchen, während die beiden anderen Gruppen sich mit der Kontra-Argumentation befassten. Zur Unterstützung der Aufgabe erhielten sie einen Ausdruck der aktuellen Gesetzgebung zum Alkohol- und Tabakgesetz. Danach besprachen sich die beiden Kontra- und Pro-Gruppen und



führten ihre Argumente zusammen. Nun konnte die Debatte starten. Die beiden Gruppen stellten sich gegenüber auf und versuchten durch Argumente die Fragen auf ihrer Seite zu beantworten und zu begründen. Jede Seite versuchte ihre Sichtweise aufzuzeigen und ihre Argumente einzubringen. Wir unterstützten die Diskussion und warfen immer wieder ein paar wichtige Fragen ein. Zum Schluss kamen wir zum Fazit, dass auf der Pro-Seite die Jugendlichen Mühe hatten standhafte Argumente zu finden. Es war spannend den Jugendlichen zuzuhören und sie haben alle toll mitgemacht.

Eine weitere Kursaufgabe, die den Jugendlichen besonders gefallen hat, war der Parcours mit den Alkoholbrillen. Die Jugendlichen sollten verschiedene Tätigkeiten mit der Brille, welche eine Alkoholkonzentration von 0,8 Promille simuliert, vorführen. Sie

Fortsetzung von Seite 9

füllten Wasserflaschen um, schrieben ihren Namen auf und gingen längere gerade Strecken. Dabei fiel ihnen auf, dass der Gleichgewichtssinn, die Entfernungseinschätzung sowie die allgemeine Wahrnehmung beeinträchtigt war. Da nur zwei Brillen vorhanden waren, gab es andere Beschäftigungsmöglichkeiten für die anderen. So hatten wir verschiedene Quiz-Büchlein zum Thema Alkohol und Strohhalme für die „Raucherlungen-Simulation“ dabei. Bei letzterem konnten die Jugendlichen einen

Strohhalm nehmen und eine Strecke laufen, wobei sie nur durch diesen Strohhalm atmen durften. Sie merkten, wie die Lunge viel weniger Kapazität aufwies.

Trotz des anfänglichen Regenwetters blieben sie motiviert und engagierten sich in allen Aufgaben des Workshops. Die Rückmeldungen zum Workshop waren sehr positiv. Die Schülerinnen und Schüler nehmen viel Gelerntes mit.

Annick Surer und Nadia Russo

Kinder ohne Tabak

Eine Mehrheit entscheidet sich für mehr Prävention und Jugendschutz

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen ist unsere Kernaufgabe. Umso mehr freut es uns, dass die Initiative «Kinder ohne Tabak» im Februar an der Urne angenommen wurde. Dabei geht es mehr als nur um ein Werbeverbot: Jugendschutz und Suchtprävention sollen im Gespräch bleiben und im Bewusstsein von einer breiten Mehrheit aktiv mitgetragen werden.

Die erfolgreiche Initiative wurde auch international wahrgenommen:

Die Weltgesundheitsorganisation WHO verleiht Ständerat Hans Stöckli den «World No Tobacco Day Award». Der Präsident des Trägervereins «Kinder ohne Tabak» nahm den Preis am 24. Mai 2022 im Rahmen einer Tagung

in Brüssel in Empfang. Die Auszeichnung würdigt sein und unser Engagement für die Volksinitiative «Kinder ohne Tabak», die nach der deutlichen Annahme durch das Schweizer Volk nun gesetzlich verankert wird.



Quelle: www.kinderohnetabak.ch

Kein Alkoholverkauf in der Migros

Mit der Ablehnung des Alkoholverkaufs in der Migros hat sich die Bevölkerung zum zweiten Mal in diesem Jahr klar für die Gesundheitsprävention ausgesprochen.

Das Blaue Kreuz begrüsst die Entscheidung der zehn Migros-Genossenschaften. Mit 2,3 Millionen abstimmungsberechtigten Genossenschafterinnen und Genossenschafter kam die Migros-Abstimmung einem offiziellen Urnengang gleich. «Damit hat die Schweizer Bevölkerung, nach der Volksinitiative "Kinder ohne Tabak",

innert weniger Monate ein klares Votum für mehr Gesundheit und eine stärkere Prävention abgegeben,» sagt Philipp Hadorn (Präsident Blaues Kreuz und Alt-Nationalrat). Jetzt müssen die Behörden Jugendschutz und Prävention stärken.

Quelle: Blaues Kreuz Schweiz

Bild: Migros



Wissen und Forschung für starken Jugendschutz

Ein starker Jugendschutz und die wichtigen Fragen in der Cannabispolitik jetzt stellen!

Die gesundheitspolitische Kommission des Nationalrates stellt die Weichen für eine neue Cannabispolitik. Das Blaue Kreuz fordert einen starken Jugendschutz sowie die Regelung des Verkaufs und der Produkte.



Dabei ist es wichtig jetzt die richtigen Fragen zu stellen. Das Blaue Kreuz Schweiz hat Themen festgelegt, zu denen die Subkommission Stellung nehmen soll.

Mehr Wissen aus Pilotprojekten

Nun macht das Parlament vorwärts mit einer Cannabispolitik. «Die Cannabispolitik soll realitätsnäher werden,» begrüsst Hadorn, «Dafür braucht es aber mehr Wissen, auch aus den Pilotprojekten, die jetzt erst am Entstehen sind. Wir wissen heute noch viel zu wenig über Cannabis und Cannabiskonsum.»

«Cannabis ist eine psychoaktive Substanz, die Krankheiten auslösen kann, vor allem Depressionen. Cannabis ist also gesundheitsschädlich. Der Staat kann deshalb nicht einfach liberalisieren und Cannabis dem

Kartoffelverkauf gleichstellen» sagt Philipp Hadorn, Präsident des Blauen Kreuzes Schweiz und Alt-Nationalrat. Jugendliche Gehirne sind bis Mitte zwanzig am Ausreifen und besonders anfällig für psychoaktive Substanzen.

Nur mit einem starken Jugendschutz

«Im Zentrum steht für das Blaue Kreuz der Jugendschutz. Und auch das Parlament muss die Jugendlichen vor den Gefahren des Cannabis schützen,» fordert Hadorn. Teils in den Jugendschutz und teils in den Verbraucherschutz fällt die Frage nach den Händlern und Verkaufsstellen. Psychoaktive Substanzen sind in den Händen von Apothekerinnen und Apotheker am besten aufgehoben. Ob

damit der Schwarzmarkt ausgetrocknet und gefährliche künstliche Cannabisprodukte verhindert werden können, muss geprüft werden. Wichtig für den Konsumentenschutz ist, dass die Qualität gut ist und die THC-Dosen nicht zu stark gesundheitsschädlich sind. «Im Endeffekt steht der Gesundheitsschutz aller im Zentrum,» hält Hadorn fest. «Am Gesundheitsschutz muss sich eine neue Gesetzgebung ausrichten.»

Mehr Informationen unter:
<https://blaueskreuz.ch/news/medienmitteilung-ein-starker-jugendschutz-und-die-wichtigen-fragen-in-der-cannabispolitik-jetzt-stellen>

Philipp Hadorn, Präsident Blaues Kreuz Schweiz
Martin Bienlein, Verantwortlicher Public Affairs und Medien

Reise- und Lagersegen

*Möge dir dein Weg
leicht werden,
der Wind deinen
Rücken stärken,
die Sonne
dein Gesicht wärmen
möge ein sanfter Regen
auf die Felder fallen.
Und bis wir uns
wiedersehen
möge Gott dich in
seiner Hand halten.*

Irischer Reisesegen



Ferienlager / Ortsgruppen /Kurse

07.-08.7. 2022	Aufbaulager Mosola (Monstersommerlager)
09.-16. 7.2022	Mosola in Anwil
17.-18. 7.2022	Abbaulager Mosola
30.7.-6.8.2022	Sommerlager JS Spiders Gelterkinden

roundabout Workshops und Blue Cocktail Bar Mixkurs

Sommerferien	Angebote in diversen Ferienpassangeboten
--------------	--

Blue Cocktail Bar Einsätze

11. 8.2022	X-Island Abschlussfest Jurtensommer in Liestal
2.-3.9.2022	Stephanusfest Basel

So kannst du uns unterstützen

Mitarbeit - sei ein wichtiger Teil!

Du bist herzlich willkommen. Melde dich, damit wir besprechen können, wie und wo du dich einsetzten möchtest. mitarbeit@blueworld.ch

Spenden und Legate ermöglichen!

Deine finanzielle Unterstützung ermöglicht uns unsere Leitenden zu schulen, Material bereit zu stellen und vieles mehr.

Spendenkonto IBAN CH42 0900 0000 4032 1257 9

Gebet - Rückendeckung!

Gerne senden wir dir regelmässig Gebetsanliegen per Mail. Melde dich an unter gebet@blueworld.ch

Gebetsanliegen und Dank

Danke von Herzen

- für alle motivierten Leiterinnen und Leiter und die Lager-Teams
- für die Spenderinnen und Spender, die zu einem positiven Jahresabschluss beigetragen haben
- Bewahrung bei allen unseren Aktivitäten

Bitte um

- weitere Leiterinnen und Leiter für Ortsgruppen und roundabout
- neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer in unseren Gruppen

EIN WEG SORGFÄLTIGER AUFMERKSAMKEIT

In diesem Jahr haben Juden und Christen zur selben Zeit das Pfingstfest gefeiert. Beim jüdischen Pfingstfest – dem Wochenfest – wird Jahr für Jahr das Buch Ruth gelesen und aufmerksam bedacht. Es ist eine seltsam zärtliche und gleichzeitig spannungsvolle Geschichte: Mann und Frau, Volksgemeinschaft und Ausländerinnen, Armut und Reichtum, Recht und Klarheit. In allem aber geht es darum, einen Weg sorgfältiger Aufmerksamkeit zu gehen: auf die Dinge, die Menschen, sich selbst ... und zu erwarten, dass Gott sich auf diese Weise zeigen wird.

Was feiert man beim jüdischen Wochenfest, an Schawuot? Es ist zum einen das Fest der ersten Weizenernte. Und es ist das Fest, an dem Israel sich erinnert: Gott hat mit uns, mit Israel, am Sinai einen Bund geschlossen. In einem Gedicht von Wilhelm Bruners (Pfingsten) heisst es vom Wochenfest:

«Auf dem Berg waren sie gewesen, die
Stimme hatten sie gesehen»

Man 'denkt' am Wochenfest also nicht nur an den Sinai. Denken ist zu wenig. Sondern als jüdischer Mensch 'ist' man auf dem Berg, auf dem Gott seinen Bund mit Israel, schliesst. Welche biblischen Erzählungen werden ge-

lesen? Es sind Erzählungen, in denen es um die Bundestreue Gottes geht. Eine der biblischen Geschichten, die an Schawuot gelesen wird, ist die Geschichte von Naomi und Ruth. Sie wird ganz gelesen und in keinem Jahr darf sie ausgelassen werden.

EINE GESCHICHTE DER TREUE

Bereits das kann einen ins Nachdenken bringen: die Geschichte von Ruth und Naomi erzählt von Gottes Treue und von der Treue zweier Frauen und einiger anderer Menschen in Bethlehem. Treue meint: Da ist jemand zuverlässig im Umgang mit mir. Ich weiss: auf denjenigen oder auf diejenige kann ich mich unbedingt verlassen.

Die Geschichte von Naomi beginnt mit einer Krise. Eine Hungersnot erreicht Bethlehem und Naomi und ihr Mann wandern aus. Sie gehen über die Grenze nach Moab, ins Nachbarland. Das ist nicht weit. Das ist so, als ob man aus dem Süden Deutschlands in die Schweiz kommt. Oder aus dem westlichen Polen einen Sprung hinüber nach Brandenburg macht. Bereits im ersten Abschnitt der Erzählung heisst es, dass Elimelech stirbt. Naomi steht in der Fremde alleine da. Ihre beiden Söhne heiraten und es scheint eine Weile lang gut zu gehen. Und dann, zehn Jahre später, sterben beide Söhne. Naomi hat erst ihre wirt-

schaftliche Existenz verloren, dann ihren Mann, dann ihre Kinder.

Eine seltsam zarte Geschichte beginnt. Es ist keine Geschichte der Klage, obwohl die Frauen viel Grund dafür hätten. Es ist auch keine Geschichte der Anklage, obwohl Anklage nahe liegen würde. Merkwürdig: Es ist auch keine Geschichte des Gebets. Was den Frauen bleibt, ist ihre Aufmerksamkeit. Was bringt der Tag? Naomi und Ruth schauen aufmerksam hin: Was liegt heute drin? Was kommt mir heute an Gutem entgegen? Worin begegnet mir heute Gott?

AUFMERKSAMKEIT IST EINE WEISE DES GLAUBENS

Naomi nimmt aufmerksam wahr, dass sich die Situation geändert hat. Gott hat sich seines Volkes angenommen. Es gibt wieder Brot in der Heimat (Ruth 1,6). Naomi und Ruth brechen auf, nach Bethlehem. Sie haben kein Einkommen, sie können keine grossen Sprünge machen. Was sie haben, ist ihre Aufmerksamkeit. Sie sind aufmerksam gegenüber sich selbst, beschönigen nichts, verleugnen nichts (Ruth 1,19-22). Sie sind aufmerksam füreinander, im Umgang miteinander. Ganz aufmerksam sagen sie einander: Jetzt ist dies dran. Und jetzt ist jenes dran. Mach einmal dies und dann erzähl mir! Schliesslich achten beide Frauen aufmerksam auf die Menschen,

unter denen sie wohnen: Was kommt uns in der Erntezeit von den Bewohnern von Bethlehem her entgegen? Wer ist gut mit uns?

Ich meine, dass diese Weise, im Leben unterwegs zu sein, ein Weg des Glaubens ist. Glauben heisst hinzuschauen: aufmerksam zu sein für Situationen und ihren Wandel. Aufmerksam zu sein für die Menschen, mit denen ich unterwegs bin. Aufmerksam zu sein auf die Menschen, unter denen ich mich niederlasse. Wie kann ein solcher Weg der Aufmerksamkeit für mich selbst aussehen?

Die Geschichte ist eine seltsam zarte Liebes- und Glaubensgeschichte. In den Schlusszügen der Erzählung sammeln sich die Frauen Bethlehems ein zweites Mal um Naomi. Jetzt loben sie Gott für seine Treue gegenüber Naomi: Denn Naomis Geschichte geht weiter. Und für uns – die Leserinnen und Leser dieser Erzählung – werden beide Frauen zu Müttern des Glaubens.

Ulrike Bittner

Eine längere Fassung können Sie hören bei:

ulrike-bittner.net

Links unter: Downloads Audio,

Name der Hördatei:

2022-Naomi und Ruth.

Impressum/ Spendenbarometer

Herausgeber

Blaues Kreuz Kinder- und Jugendwerk
Gasstrasse 25
4410 Liestal
fon 061 922 03 43
web www.blueworld.ch
e-mail mail@blueworld.ch

Danke

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für die bereits überwiesenen Spenden. Die Grafik zeigt die aktuell bestehende Differenz zwischen dem Budget und den eingegangenen Spenden auf.

Auflage

500 Exemplare
verteilt an private Haushalte,
Fachstellen und Donatoren

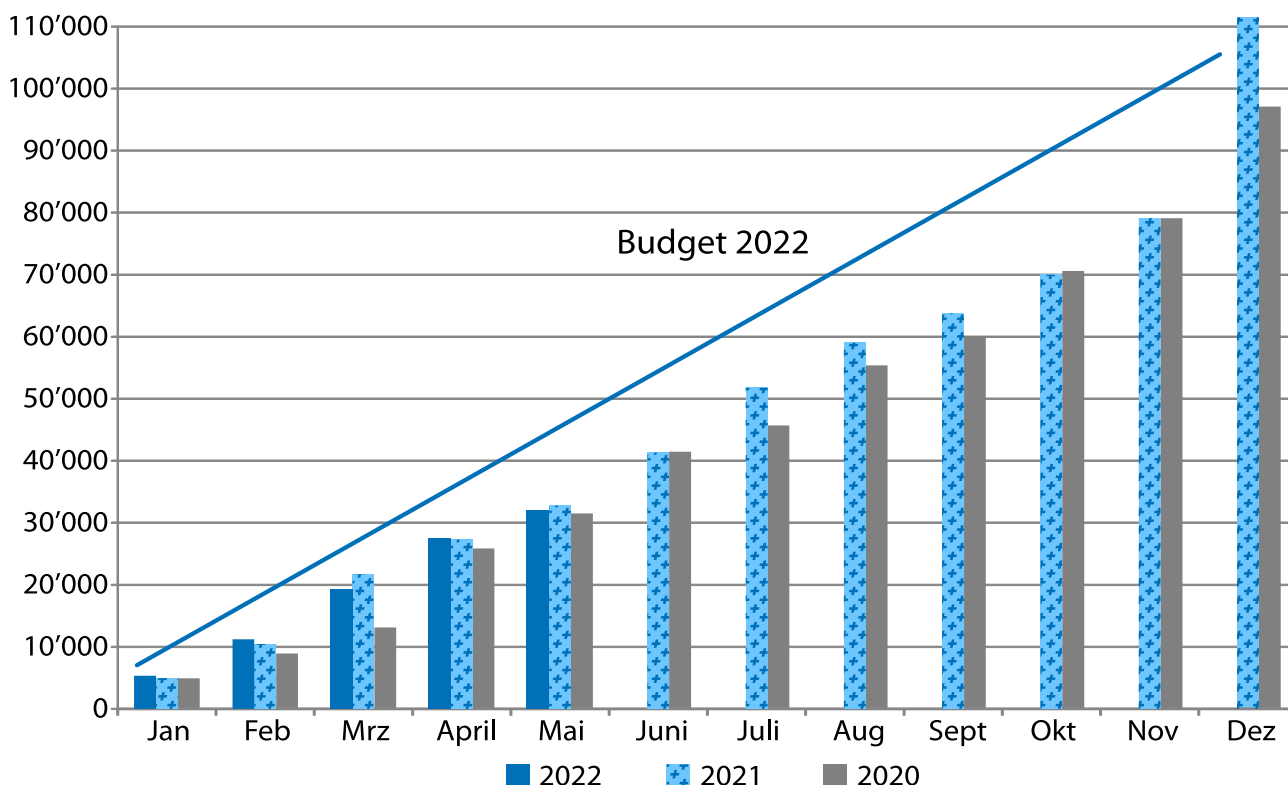
Die Spenden an das Blaue Kreuz Kinder- und Jugendwerk sind steuerabzugsberechtigt.

Unser Spendenkonto: 40-321257-9

IBAN CH42 0900 0000 4032 1257 9



Spendenbarometer 2022



Falls Sie sich über die Einsetzung eines Legates in Ihrem Testament zu Gunsten unserer Arbeit interessieren lassen wir Ihnen gerne Unterlagen zukommen.

Herzlichen Dank für Ihr treues, finanzielles Mittragen unserer Arbeit in der Kinder- und Jugendarbeit, Prävention und Gesundheitsförderung.

Sonja Niederhauser, Geschäftsleiterin
sonja.niederhauser@blueworld.ch

Martin Flückiger, Präsident Regionalleitung
martin.flueckiger@blueworld.ch

